

KURZ NOTIERT

Nachmittagstreff

EMDEN - Der Awo-Ortsverein Emden-Stadt lädt heute zum Nachmittagstreff mit Singen, Spielen und Teetrinken in den Falkenhorst ein. Die Veranstaltung ist von 15 bis 17 Uhr.

Thema Fluglärm

EMDEN - Der Emdener SPD-Ortsverein Nord-West hat die Bewohner der Stadtteile Conrebbersweg, Harsweg und des Kulturviertels für heute zu einer weiteren Veranstaltung zu den Themen Fluglärm und Verkehrsberuhigung in Conrebbersweg eingeladen. Die Versammlung ist ab 19 Uhr im Gemeindehaus am Radbodplatz. Der SPD-Ortsverein wird an diesem Abend das Ergebnis einer Umfrage vorstellen.

Selbsthilfe-Treffen

EMDEN - Die Emdener Selbsthilfegruppe für Menschen mit seelischen Problemen trifft sich heute um 20.15 Uhr in der Evangelischen Familienbildungsstätte in Emden, Am Stadtgarten 11. Kontakt: Telefon 0 49 21 / 2 48 32 möglich.

Selbsthilfegruppe

EMDEN - Die Emdener Prostatarkrebs-Selbsthilfegruppe trifft sich am Freitag um 16 Uhr in der Evangelischen Familienbildungsstätte, Am Stadtgarten 11. Gäste sind willkommen.

Skat in Petkum

EMDEN - Der SV Petkum lädt für den morgigen Freitag zum Preisskat ein. Die Karten werden ab 19 Uhr im Sportheim gemischt.

Heute in unserer digitalen Ausgabe



Video: Umfrage zum Ende der Fußball-WM



Video: Weitere Stolpersteine in Emden verlegt



Video: Emsschule in Emden wird Fairtrade-Schule



Video: So wird das Wetter heute in Ostfriesland



Bildergalerie: Emdener Ratsfraktionen zu Klinikplänen



Bildergalerie: Plan für Knotenpunkt in Emden-Harsweg



Bildergalerie: Haskamper feiern wieder Sommerfest



Bildergalerie: ZDF hat für Krimi in Ditzum gedreht



Bildergalerie: Musik für Demenzerkrankte in Leer



Bildergalerie: Ostfrieße beim Ironman in Frankfurt

... sowie viele weitere Bildergalerien und Videos zu lokalen und nationalen Themen.

Lesen Sie die digitale Ausgabe der OZ täglich ab 1 Uhr morgens auf dem Tablet oder am PC – monatlich schon ab 3,90 €.

Jetzt kostenlos 14 Tage testen unter: www.oz-online.de/abo

„Man wusste: Die kommen nicht wieder“

GESCHICHTE Weitere „Stolpersteine“ im Emdener Stadtgebiet verlegt / Gedenken an Opfer des NS-Regimes



Bildhauer Gunter Demnig bereitet die Lücke im Boltentorsgang vor, in der die drei Stolpersteine ihren Platz finden. Das Haus war der letzte selbst gewählte Wohnort der Familie Valk, bevor sie zum Opfer des NS-Regimes wurde. BILDER: BEHREND

Damit gibt es nun 114 der Gedenkstätten im Stadtgebiet. Schüler der BBS II verlasen die Biografien der auf den Metallplatten Verewigten.

VON WOLFGANG BEHREND

EMDEN - „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“ – so lautet eine Stelle aus dem Talmud, die Bildhauer Gunter Demnig zu seinem Projekt „Stolpersteine“ inspiriert hat. Mittlerweile finden sich 114 der metallenen Tafeln auf Emdener Wegen. Sie sollen an die Opfer der Nationalsozialisten erinnern, geben den Verfolgten, Diffamierten, Ermordeten ihre Namen zurück.

Unter den 33 neuen Stolpersteinen, die gestern im Emdener Stadtgebiet gelegt wurden, waren auch die des Ehepaares Hinerine und Valk Valk und ihres Sohnes Samu-



Die Gravur auf den Messingtafeln enthält neben dem Namen auch die Geschichte der durch die Nationalsozialisten Verfolgten, Diffamierten und Ermordeten.

el, die im Boltentorsgang lebten. Patrick Ullrich und Angela Zimmermann, zwei Schüler der BBS II Emden, verlasen die Biografien der Familie. Valk Valk führte in Emden den elterlichen Schlachterbetrieb fort, bis die Nazis 1933 seinen Gewerbeschein einzogen. Der Familienvater hielt sich in der Folgezeit mit Viehhandel über Wasser, 1940 wurde er mit seiner Frau und seinem Sohn nach dem erzwungenen Verkauf seines Hauses in das Judenhaus in der Schoonhovenstraße eingewiesen. „Ein Jahr später erfolgte die Übersiedlung in das jüdische Altenheim, wo Valk Valk im August des Jahres 86-jährig verstarb“, schlossen die Schüler. Hinderine Valk wurde nach dem Tod ihres Mannes

in das Ghetto von Lodz deportiert, wo auch ihr Leben wenige Monate später endete. Sohn Samuel wurde 1940 nach Berlin ausgewiesen. Im März 1943 erfolgte seine Deportation nach Auschwitz, wo er im Alter von 55 Jahren ermordet wurde.

Einige Worte zum Gedenken sprach Reela Dürigen, die zur Zeit der Zwangsumsiedlungen ein junges Mädchen war. „Damals hieß es, diese oder jene Personen wurden ‚aufgeholt‘, dann wusste man: Die kommen nicht wieder“, erinnerte sie sich. Heute sei der Begriff wohl nur noch älteren Emdern geläufig. „Junge Leute können sich das nicht mehr vorstellen, dass Helfen wollen zu der Zeit lebensgefährlich sein konnte.“ Es sei jedoch wichtig, dass

„Stolpersteine“

Das Projekt geht auf den Kölner Bildhauer Gunter Demnig zurück. Mit den Stolpersteinen will er Gedenkstätten für die NS-Opfer schaffen. Mittlerweile gibt es weit über 40 000 Steine in Deutschland und Europa.

Die Namensgravur ist wichtig, da die Insassen in den Konzentrationslagern zu Nummern degradiert wurden. Die Steine sollen ihnen auf diese Weise symbolisch ihre Identität zurückgeben.

Gestolpert wird nur im übertragenen Sinn. Die Steine werden ebenerdig verlegt. Demnig geht es um das „Stolpern“ über die Schicksale der Menschen zur NS-Zeit.

die jungen Menschen stets wachsam seien, damit sich solche Ereignisse niemals wiederholen könnten, so Dürigen. Auch dafür stehen die Stolpersteine.

Bereits zum vierten Mal wurden in Emden die gravierten Messingtafeln in den Boden eingelassen. Im Falle der Familie Valk hatte die Straßengemeinschaft Boltentorsgang die Kosten für die Gedenksteine übernommen, berichtet Edda Melles vom Arbeitskreis

„Die jungen Menschen müssen wachsam sein, damit sich so etwas niemals wiederholt“

REELA DÜRIGEN

Stolpersteine der Stadt Emden. Mit einer Feierstunde würdigten die Beteiligten die erneute Verlegung der Steine. Gunter Demnig war selbst nach Ostfriesland gekommen, um die Steine an ihrem vorgesehenen Platz einzusetzen – den letzten Wohnort, den sie selbst wählten.

Mit Raphaelas schönen Beinen fing im Jahr 1952 alles an

JUBILÄUM Diamantene Hochzeit im Hause Bühler / Beide waren lange im Schwimmverein Neptun aktiv

Der Vater hatte Arno Bühler geraten, die Mädchen in Ruhe zu lassen. Daran hielt er sich nicht.

EMDEN /JT - „Alles Gute, Junge. Aber lass mir die kleinen Mädchen in Ruhe!“, mahnte der Vater seinen Sohn Arno Bühler im Jahr 1952. Doch Bühler (79) hielt sich nicht an die Worte seines Vaters. Ein Glück, vielleicht würde er sonst heute nicht die Diamantene Hochzeit mit seiner Frau Raphaela (82) feiern.

Auf einer Zugreise von Hannover nach Wolfsburg im Jahr 1952 lernten sich Raphaela Kassik und Arno Bühler kennen. Die beiden saßen sich im Abteil gegenüber und kamen ins Gespräch. Sie habe damals sehr viel Gepäck mitgebracht, und Arno habe ihr geholfen, das Gepäck zu tragen.

Aus dem Zug ausgestiegen, ließ Bühler seine zukünftige Frau vorgehen, während er ihr das Gepäck hinterhertrug. Der Trick dabei war: Arno Bühler konnte so



Das Ehepaar feiert seine Diamantene Hochzeit: Raphaela und Arno Bühler. BILD: TUITJER

die Beine von Raphaela genauer betrachten und bewundern. Sie fanden nicht nur deshalb Gefallen aneinander, und nach einer zwei-jährigen Beziehung heirateten sie bei Arno Bühlers Eltern in Hannover.

Tolerant sein und auch

mal nachgeben können – das ist den beiden in der Beziehung wichtig. Man müsse in der Lage sein, über Probleme zu reden und sie somit zu lösen.

Seit 60 Jahren halten die Bühlers nun in guten und in schlechten Zeiten zusam-

men. Raphaela Bühler erlitt vor zwölf Jahren einen Schlaganfall. Durch den Anfall hatte sie das Sprechen und Laufen verlernt. Doch Arno Bühler stand ihr immer bei. Zusammen übten sie ohne Druck und Beobachter das Laufen auf ihrer Terrasse,

bis es Raphaela Bühler wieder möglich war, einigermaßen zu gehen.

Auch beruflich hatten die beiden Gemeinsamkeiten: Das Ehepaar arbeitete anfangs im Wolfsburger Volkswagenwerk, sie als Näherin und er als Unterbetriebsleiter in der Lackiererei. Tochter Sabine kam 1961 zu Welt, Arno Bühler wurde 1965 nach Emden versetzt. Noch im selben Jahr wude Barbara geboren. Beide Töchter wohnen weit entfernt von Emden in Bensheim in Hessen und in Sonthofen in Bayern. Zum Jubiläum ihrer Eltern sind die Schwestern extra angereist.

In ihrer Freizeit waren Raphaela und Arno Bühler lange beim Schwimmverein Neptun aktiv. Arno Bühler trainierte erfolgreich die Leistungsriege, und Raphaela Bühler bekochte die Schwimmer, wenn sie von Wettkämpfen zurückkehrten. Heute trainiert Bühler nicht mehr, aber er ist ein Ehrenmitglied des Vereins. Die Jubilare genießen nun den Ruhestand in ihrem Haus und in ihrem Garten.